tgart 1881,
Weine.
der Kgl. württ.
del in Stuttgart.
hlen. —
00 Gramm.
um Kurgebrauch.
bereitete Appetit
in kräftigende,
Blut bildende
te von hohem,
garantirtem Ge-
msten Bestand-
de (Chinin etc.)
be von Eisen.
er, Burk's Eisen-
ie jeder Flasche
(1145
Zu haben in den Apotheken.
haller
rbesserter Fassung
estandtheilen, noch
alb billiger
lbei: Verstopfung,
hleimung, Hämor-
rankheiten, trüber
Blutwallungen etc.
nendirektion.
fassungen
illig
markt 15.
3390
Wahr!
Verheiratungen
le ein schönes
(3241
hren.
von 18 bis 20
rer. Zilinder-
r. Damen- und
Uhren mehrere
Damen
ausgeführt.
Mark 25 Pfg.
" — "
" 25 "
" — "
" 50 "
" 50 "
" 50 "
" 30 "
" 15 "
" 5 "
dlung,
Jetzt.
werden nicht
achnahme. Per
Vogel. 22
chen,
ng der Hunde-
sschliesslichen
884 und Wien
k 50 Pfg. pro
(3108
l, Hannover.
neyer.
r. C.
Einfachheit
— Derselbe
und farblos
e und Ge-
-Glanz-Lack.
al. (3248
Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wöchentlich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. **Montag, 5. April** № 80.

* **Bielefeld,** 5. April.

Der „Hann. Cour." teilt folgendes mit: Die Deutschfreisinnigen suchen geflissentlich dem Gerücht Nahrung zu geben, daß der Kronprinz im Herzen ihren Bestrebungen geneigt sei. So wußte Eugen Richter's Organ, wie immer aus guter Quelle, zu berichten, der Erbe der Krone stimme mit der Politik der Regierung in bezug auf die Kolonisation nicht überein, und habe sich auch im Staatsrat den bezüglichen Vorlagen gegenüber ablehnend verhalten. Von beteiligter Seite legt man aber Wert darauf, daß derartigen deutsch-freisinnigen Flunkereien kein Glauben geschenkt werde, und es wird dementsprechend konstatiert, daß der Kronprinz gegenüber seinen bisherigen Gepflogenheiten, bei den Staatsratssitzungen sich als Vorsitzender auf die Leitung der Verhandlungen zu beschränken, sich diesmal persönlich an der Debatte über die Ansiedelungsvorlage beteiligt habe, und zwar in sehr entschiedener Weise zu gunsten der Vorlage. Diese lebhafte Befürwortung des Regierungsentwurfs gereichte dem Fürsten Reichskanzler zur gerechten Genugthuung, und er konnte es sich nicht versagen, dem Kronprinzen in derselben Sitzung für die der Vorlage gezollte Billigung in beredten Worten seinen Dank auszusprechen.

Das Generalkonsulat der Republik Uruguay in Berlin veröffentlicht über den Aufstand in der Republik folgendes Telegramm aus Montevideo: Die Aufständischen sind durch General Tajes in blutiger Schlacht völlig geschlagen. General Castro ist mit allen Offizieren und 400 Mann gefangen, Arredondo, hart verfolgt, wird sicher gefangen werden.

Das amtliche „Dresdener Journal" macht darauf aufmerksam, daß in Crimmitschau eine sehr lebhafte sozialdemokratische Agitation besteht. Das Blatt erwähnt ein Gerücht, nach welchem der Brand einer Fabrik in Crimmitschau mit dieser Agitation in Zusammenhang gebracht wird.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 4. April. [Der Gesundheitszustand des Kaisers] hat sich so befriedigend gestaltet, daß den bekannten Reisen des Monarchen auch in diesem Jahre kein Hindernis im Wege steht.

[Kaiserin Augusta] reist Ende d. M. nach Baden-Baden.

[Die Frau Kronprinzessin] ist von ihrem Leiden in der Hauptsache wiederhergestellt und hat Sonnabend zum ersten male wieder eine Ausfahrt unternommen. Sonntag fand Familientafel im Palais statt.

[Unter dem Präsidium des deutschen Kronprinzen] beginnt der preußische Staatsrat Montag die Beratung einer Schulvorlage, welche den Selbstverwaltungsbehörden einen Teil der Befugnisse auf dem Gebiete des Volksschulwesens übertragen will, welche gegenwärtig der Regierung allein zustehen. Besonders gilt das von der Normierung der Besoldungen der Volksschullehrer. — Die Instruktion zur Ausführung des polnischen Kolonisationsgesetzes ist vom Staatsrat dem Staatsministerium wieder zugegangen.

[Als möglicher Nachfolger des verstorbenen Bischofs von der Marwitz] in Kulm wird der Domprobst, frühere Regierungsschulrat, Wanjura bezeichnet.

[Landrat Graf Bethusy], der bekannte frühere Abgeordnete, hat wegen angegriffener Gesundheit seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

[Unter dem Präsidium des Reichskanzlers] fand Sonntag nachmittag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt, in der man sich mit den neuen Branntweinsteuervorlagen beschäftigt haben dürfte.

[Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke] wird seine Jahresversammlung in der Pfingstwoche, am 16. und 17. Juni, in Hamburg abhalten.

* **Karlsruhe,** 4. April. In dem Befinden des Erbgroßherzogs ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, nur wurden in der letzten Nacht zwei kleinere Gelenke wieder etwas schmerzhaft.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 3. April.

(81. **Plenarsitzung.**)

1¼ Uhr. Am Bundesratstische: von Burchardt. Eingegangen: Gesetzentwurf betr. die Festsetzung eines Anspruchs des Stadthalters der Reichslande auf Pension und Wartegeld. — Auf Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Besteuerung des Zuckers. In der zweiten Beratung sind die §§ 1. 2., in denen die Höhe der Rübensteuer und der Ausfuhrvergütung festgesetzt wird, abgelehnt worden. Abg. Graf Stolberg (kons.) beantragt Festsetzung der Rübensteuer auf 1 M. 60 Pfg., der Ausfuhvergütung für Rohzucker in der Zeit bis 30. September 1887 auf 17 M. 40 Pfg., von da ab auf 16 M. 40 Pfg. Die Vergütung für die anderen Zuckerarten ist dem entsprechend. Abg. Bormann (freikons.) beantragt Festsetzung der Rübensteuer auf 1,70 M., der Ausfuhrvergütung bis 30, September 1887 auf 18 M., von da ab auf 17 M. 50 Pfg. Abg. Racké (Centrum) beantragt eine Resolution zu gunsten der Einführung der Fabrikatsteuer, womöglich auf grund einer internationalen Vereinbarung, resp. Einführung einer Konsumsteuer bis spätestens zum 1. August 1890. Abg. Graf Stolberg (kons.) begründet kurz seinen Antrag. Abg. Barth (freis.) erklärt sich Namens seiner Partei gegen jede Erhöhung der Rübensteuer, ist aber bereit, in bezug auf Herabsetzung der Steuervergütung so weit als möglich zu gehen. Daraus ergiebt sich, daß wir gegen den Antrag Bormann stimmen müssen. Eventuell werden wir dem Antrage Stollberg zustimmen; lehnt die Regierung denselben ab, so macht sie sich der Obstruktionspolitik schuldig. Der Vertreter der verbündeten Regierungen hat in der 2. Beratung wieder das System der Exportprämien gerühmt, aber aus dem Umstande, daß nur versteckte Prämien gewährt werden sollen, geht schon hervor, daß dies System das Licht zu scheuen hat. Wir richten an die Regierung die dringende Aufforderung, dem Prämiensystem energisch zu Leibe gehen. So lange aber die Rohmaterialsteuer, die Rübensteuer besteht, wird auch dieses Prämiensystem fortdauern; es muß also zu einer anderen Besteuerungsart übergegangen werden. Die freisinnige Partei ist bereit, jeden Vorschlag zu acceptieren, welcher dem Prämienwesen ein Ende macht. Abg. Racké (Centrum) empfiehlt den Uebergang zur Fabrikatsteuer. Es wird gesagt, diese Steuer ist undurchführbar. Man liefere doch einmal den Beweis für diese Behauptung. Der Verlust, den wir von 1872—1884 durch das jetzige Steuersystem erlitten, beträgt über 200 Millionen. Damit ist schon längst die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform nahe gelegt. Abg. Graf Stolberg hat den Wunsch ausgesprochen, es möchte endlich Ruhe in der Zuckersteuerfrage eintreten. Diese Ruhe ist aber nur zu erzielen, wenn wir zur Fabrikatsteuer übergehen. Staatssekretär v. Burchardt: Die Regierung hat eine umfassende Erhebung über die Lage der Zuckerindustrie veranstaltet. Die mit dieser Erhebung betraute Kommission hat sich mit großer Wahrheit zu gunsten der Beibehaltung der bestehenden Materialsteuer ausgesprochen und die Regierung hat die von der Kommission ausgeführten Gründe als berechtigt anerkennen müssen. Es ist dringend wünschenswert, daß jetzt, in letzter Stunde, etwas zu Stande kommt, aber etwas, was Dauer verspricht, kein bloßes Provisorium. Von den gestellten Anträgen ist der Antrag Bormann finanziell der günstigste; derselbe bleibt aber immer noch um 5 Millionen hinter dem voraussichtlichen Ertrag der Regierungsvorlage zurück. Auch sonst bestehen gegen denselben erhebliche Bedenken, namentlich bezüglich der Vergütungssätze. Abg. Nobbe (freikons.) wendet sich entschieden gegen eine Abweichung von dem bestehenden Steuersystem; Dank demselben hat die Zuckerindustrie ihren großen Aufschwung genommen. Redner empfiehlt den Antrag Stolberg, event. den Antrag Bormann und bittet die Regierung um Entgegenkommen, damit die Reform nicht ganz scheitere. Abg. Buhl (natlib.) spricht sich für den Antrag Bormann aus, obgleich derselbe immer noch zu hohe Exportprämien enthält. So lange die Frage der Melassebesteuerung nicht entschieden sei, werde jeder Beschluß in der Zuckersteuer nur den Charakter eines Provisoriums haben. Abg. Graf Hacke (lib.) befürwortet den Antrag Stolberg. Mit jeder Erhöhung der Steuer werden die Gegensätze innerhalb der Industrie verschärft. Staatssekretär von Burchardt tritt einer Bemerkung des Vorredners, die Regierung lasse es an Entgegenkommen gegenüber der Zuckerindustrie fehlen, entgegen. Es handle sich gegenwärtig nur darum, die zu großen Vergünstigungen, deren sich die Industrie erfreut, etwas zu mildern. Er könne keine bestimmte Erklärung abgeben, aber er glaube nicht, daß der Antrag Stolberg den Regierungen als eine geeignete Grundlage für eine Reform der Zuckersteuer erscheint. Abg. Meyer (freis.): Seine Partei habe große Konzessionen gemacht, indem sie sich für den Antrag Stolberg entschieden habe; nun aber sei auch von der anderen Seite Entgegenkommen zu erwarten. Für den Antrag Bormann kann die freisinnige Partei nicht stimmen. Unsere ganze Zuckersteuerpolitik muß sich darauf richten, eine Erhöhung des Konsums herbeizuführen, das kann aber nur durch billigen Zucker geschehen und folglich darf die Steuer nicht erhöht werden. Abg. Struckmann (nat.-lib.) befürwortet dagegen den Antrag Bormann und führt aus, der Antrag Stolberg werde nur eine Etappe auf dem Wege zur Fabrikatsteuer sein. Unter Ablehnung der anderen Anträge wird der Antrag Stolberg angenommen. Dafür stimmen außer den Freisinnigen ein Teil des Centrums und der Konservativen. Zu § 4 wird folgender Zusatz angenommen. Den Inhabern von Zuckerraffinerieen kann zur Entrichtung der Steuer für den zu Raffineriezwecken aus den Niederlagen entnommenen Rohzucker Kredit bewilligt werden. Die weiteren Ausführungsbestimmungen werden debattelos angenommen und endlich mit großer Mehrheit das ganze Gesetz. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr (Kleinere Vorlagen.)

Preußischer Landtag.

* Berlin, 3. April.

Abgeordnetenhaus.

(56. Plenarsitzung.)

Auf der Tagesordnung steht das Gesetz betr. die Errichtung von Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen. Nach § 1 soll der Handelsminister zu diesem Zwecke den Gemeinden Staatszuschüsse (200 000 M., die bereits in den neuen Etat aufgenommen sind) gewähren, auch Schulen dieser Art aus Staatsmitteln zu errichten ermächtigt sein. Abg. Rozonski (Pole) ist gegen das Gesetz, weil dasselbe einen polenfeindlichen Charakter trägt. Abg. Rickert (freis.) meint, daß das Recht, welches die Regierung in diesem Paragraphen fordere, ihr bereits durch Einstellung der 200 000 M. in den Etat übertragen sei. Unterstaatssekretär v. Möller erwidert, der Etat bewillige die Summe nur auf ein Jahr, durch dies Gesetz solle die dauernde Bewilligung gesichert werden. Abg. Spahn (Centrum) hat gegen die weitere Errichtung von Fortbildungsschulen kein Bedenken, aber man müsse die Initiative den Gemeinden überlassen, nicht staatlichen Behörden. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) äußert sich im Sinne des Unterstaatssekretärs. Abg. Rickert (freis.) macht dem gegenüber darauf aufmerksam, daß der § 1 insofern die Gefahr eines Konfliktes in sich schließe, als ja einmal ein Parlament nur die Hälfte der Summe bewilligen könne. Nachdem der Unterstaatssekretär und Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) noch den § 1 befürwortet, wird derselbe unverändert angenommen. § 2 erteilt dem Minister die Befugnis, Arbeiter unter 18 Jahren da, wo ein Ortsstatut den Besuch von Fortbildungsschulen nicht anordnet, zu demselben anzuhalten. An Sonntagen soll der Unterricht nicht während des Hauptgottesdienstes erteilt werden. Abg. Schröder (Pole) spricht gegen den § 2. Abg. Sack wünscht, daß der Sonntag von dem Fortbildungsschulunterricht ganz freigelassen werde. Abg. Rickert (freis.) erklärt sich gegen den Paragraphen, der nur schädlich wirken werde. Abg. v. Zedlitz (freik.) meint, daß das Verbot, den Fortbildungsschulunterricht auf den Sonntag zu verlegen, den Zweck des Gesetzes illusorisch machen werde. Abg. Spahn (Centrum) ist gegen den Unterricht an Sonntagen. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) ist für die Vorlage. Abg. Windthorst befürwortet einen Antrag, wonach die Erteilung des Fortbildungsschulunterrichts am Sonntage verboten werden soll. Die Behauptung, daß damit der Zweck des Gesetzes illusorisch gemacht werde, weise er als irrig zurück. In

---

Am einen Rosenstrauß.

Novelle von **Th. Hempel.**

8] [Nachdruck verboten.]

Der Zug brauste heran, der Graf stieg ein, und hinaus ging es in rasender Eile in eine ferne, unbekannte Zukunft. Aber so schnell wie er gewünscht und gehofft, ließen seine Gedanken sich nicht hineinlenken in andre Bahnen. Marka, das schöne blühende Mädchen, gestern noch voll Leben und Uebermut, heute vielleicht eine Leiche. Liebte sie diesen Prinzen so über alles, daß die Liebe zu ihm, sie, Anstand und Sitte vergessend, hinaustrieb in Nacht und Sturm, welcher so rauh für diese zarte Blüthe, ihr Leben zu vernichten drohte? Oder war es ein anderer Beweggrund, der sie hinausführte in den Wald? Sie wollte sich vor ihm rechtfertigen, er aber hatte sie nicht angehört und war von ihr hinweggeeilt.

Es war vorbei. Hinter ihm lag ernst und düster ein Abschnitt seines Daseins. Er ging hinaus in das große, blühende Leben, sie vielleicht in den Tod.

Nur zu wahr hatte Marka am gestrigen Abend gesprochen: „Ob ich morgen mich noch nach Rosen sehne, ist fraglich." Die herrlichen Blüthen, waren welk unscheinbar zur Seite geworfen. Die schöne Tochter des Hauses lag selbst, einer geknickten Blüthe gleich, auf ihrem Kissen. In kurzen Zwischenpausen kehrte ihr Bewußtsein zurück, dann blickten die weitgeöffneten Augen angstvoll suchend um sich, bald schlossen sie sich müde wieder zu. Bald sprach sie wirr und unverständlich durcheinander, bald lag sie still, als wenn der Engel des Todes schon um ihr Lager schwebte.

Umsonst erschöpften die Aerzte alle Mittel, keines führte eine Aenderung ihres Zustandes herbei. Der Baron eilte unruhig aus einem Zimmer in das andere, immer nach den Aerzten ausspähend, von denen allein er die Rettung seines Kindes erhoffte. Händeringend lehnte die Baronin in einem Sessel, unfähig sich an Markas Pflege zu beteiligen.

Viele Wochen gingen unter Furcht und Hoffen dahin, bis endlich die Macht des Fiebers gebrochen und Marka langsam der Genesung zugeführt ward. Sobald ihre Kräfte es erlaubten, reiste die ganze Familie nach Italien. Von der milden Luft des Südens hoffte man völlige Genesung.

Auf dem Schlosse zu Schönau war das heitere Leben erstorben und kehrte zum Bedauern vieler ehemaligen Gäste noch nicht wieder zurück. Die Familie verlebte die Winter im Süden, die Sommer in Bädern und war nur im Herbst einige Monate auf ihrem Landsitze.

Man erzählte sich, das Fräulein von Schönaus Gesundheit noch immer sehr viel Schonung erfordere. Andre wollten bestimmt wissen, daß ein Verhältnis zwischen Marka und dem Prinzen bestehe, welches erst veröffentlicht werden würde, wenn ein Zerwürfnis zwischen dem Prinzen und seinem Oheim, dem regierenden Fürsten, ausgeglichen und Prinz Adolph Erlaubnis erhalte, aus der Verbannung in die Residenz zurückzukehren. Die zunächst Beteiligten hüllten sich in Schweigen und thaten keinen Schritt die irrtümlichen Ansichten zu berichtigen.

5.

Zwei Jahre waren verflossen seit Markas Erkrankung, da endlich öffneten sich wieder Schloß Schönaus gastliche Pforten für die Gäste, welche, gern bereit die ablehnende Haltung zu vergessen, sich zahlreich einfanden. Die Liebenswürdigkeit des Barons und seiner Gemahlin, die angenehme Unterhaltung, die reiche Bewirtung, alles fand man wieder wie früher, nur Marka war eine Andre geworden. Der rücksichtslose Uebermut hatte einem ruhigen Ernste Platz gemacht, ihr Auge blickte nicht mehr mit froher Zuversicht in's Leben, eine leise Schwermut verlieh dem schönen Gesicht neuen Reiz. Das tolle Reiten und Umherjagen durch Feld und Wald schien seinen Reiz für sie verloren zu haben. In den Stunden, welche sie frei von geselligen Pflichten in ihrem Zimmer verlebte, beschäftigte sie sich mit dem Lesen bildender Schriften, oder sie stand an der Staffelei und übte ihr, wenn auch nicht bedeutendes, Talent zum Malen, wozu sie in Italien viel Anregung und Förderung gefunden hatte.

Markas neueste Laune, pflegte man diese Thätigkeit zu nennen. Auf ihren Spaziergängen liebte sie mitunter in dem kleinen Häuschen der alten Katharine einzukehren, deren Unwillen gegen das Schloßfräulein sich in dankbare Anhänglichkeit verwandelt hatte, seit man ihr mitgeteilt, daß das gnädige Fräulein ihre Enkelin bei ihrer Pflege unterstützt. Sie ward nicht müde zu erzählen, wie ihr Unfall eine Quelle des Glücks geworden sei, der gute Herr Graf ihr einen kleinen Jahresgehalt ausgesetzt, damit sie nicht mehr so angestrengt zu arbeiten brauche, ihren Kindern aber, durch seinen Inspektor, dauernde Arbeit auf dem Gute verschafft habe. Sie beklagte bitter sein rasches Fortgehen und rief betrübt aus:

„O, wäre er hier geblieben, der gute Herr, es wäre zum Segen des ganzen Dorfes gewesen, nun wird er, wie man sagt, nie wieder hierher zurückkehren, wo er sich in so kurzer Zeit alle Herzen gewonnen hat."

Marka saß still an Katharinens Seite. Sie allein wußte, wer schuld war an seiner Flucht, sie wußte auch, daß sie, die am innigsten seine Heimkehr ersehnte, am schwerstem unter seinem Fernsein litt. Es trieb sie aus dem Stübchen der alten Frau.

„Leb' wohl Katharine!" rief sie und eilte hinaus, lehnte sich an den Stamm eines Baumes und dachte mit schweren Selbstvorwürfen der Vergangenheit. Sie hatte dem Grafen seine Heimat verleidet, ihn voll Hohn und Uebermut hinaus in Nacht und Grauen geschickt, lieber wollte er wieder fort aus seinem lieben Daheim, als noch einmal ihren Weg kreuzen. Wie er vor ihr stand an jenem Abend, stolzgehobenen Hauptes, voll Verachtung auf sie niederblickend, sie konnte es nicht vergessen. Noch heute tönten die herben Worte in ihr Ohr: „Marka, ich liebte Sie, nun habe ich den Glauben an edle Weiblichkeit verloren."

Er ging, um nie zurückzukehren, ein edles Gut, welches sie beglückt haben würde für das ganze Leben, warf sie achtlos hinweg, ein Gut, dessen vollen Wert sie erst erkannte, nachdem es zu spät war. Dort drüben erglänzte des Grafen Kronau Schloß im goldnen Abendsonnenscheine öde und verlassen, vielleicht in kurzer Zeit das Eigentum eines Fremden, während Kronau bemüht war, den kurzen Aufenthalt daselbst zu vergessen, wie einen bösen Traum.

Plötzlich wurde sie aus ihren schweren Gedanken aufgeschreckt. Gellende Hülferufe ertönten aus dem nahen Dorfe. Aus einem kleinen Hause des Dorfes drang dicker Rauch, mit Funken untermischt. Marka eilte dahin. Nur wenig Menschen hatten sich noch an der Unglücksstätte eingefunden, da die Landleute auf dem Felde beschäftigt waren. Schon ergriff die gierige Flamme das Strohdach. Niemand rührte die Hände um zu löschen, man vereinigte sich in der Ansicht, die Hütte ruhig niederbrennen zu lassen.

Da stürzte, verzweifelt die Hände ringend, eine Frau herbei, schon von Weitem rufend:

„Mein Kind, mein Kind, rettet mein Kind!"

Aber Niemand entschloß sich, das Leben für das Kind zu wagen, denn das ohnehin baufällige Haus drohte jeden Augenblick zusammenzustürzen. Marka stand seitwärts, hörte schaudernd die Bitten der jammernden Mutter und sprang, schnell entschlossen, in das brennende Haus. Die Flammen schlugen ihr in's Gesicht, erstickender Rauch hemmte ihr den Athem, sie beachtete es nicht, nur vorwärts drängte sie, ehe es zu spät war. Noch war die Treppe unversehrt, sie flog die Stufen hinauf, riß eine Kammerthür auf, da lag das Kind,

einer Zeit wo die Verwilderung unter den Arbeitern mehr Platz greife, solle man nichts thuen, was die religiöse Ausbildung der jungen Leute behindern könne. Unterstaatssekretär v. Möller erwidert, daß die Regierung darnach streben werde, den Fortbildungsschulunterricht an Sonntagen stets in Wegfall zu bringen; aber wolle man hier ein bestimmtes Verbot aussprechen, so werde der Zweck des Gesetzes vereitelt werden. Er bittet, den Antrag Windthorst abzulehnen. Abg. Pfaff (nat.-lib.) tritt für die Vorlage ein. Der Antrag Windthorst wird schließlich mit 194 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Der § 2 des Gesetzes wird darauf in der Kommissionsfassung angenommen. Es folgt zweite Beratung der Vorlage betr. anderweite Behandlung der Schulversäumnisse (Verschärfung der Bestrafung) für Ost-, Westpreußen und Schlesien. Abg. v. Spahn (Centrum) beantragt, Westpreußen aus dem Gesetz auszuschließen. Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) ist gegen die Vorlage, durch welche nur die deutsche Auswanderung aus jenen Gebieten befördert werde. Die jetzigen Zustände seien ganz befriedigend. Minister v. Goßler findet, daß der Vorredner doch gar zu schwarz male und kann dessen Bedenken nicht teilen. Das Haus vertagt darauf die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr. Außerdem dritte Lesung der Sekundärbahnvorlage und des polnischen Kolonisationsgesetzes.

Parlamentarisches.

* Berlin, 3. April.

— Die Mitglieder der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses sind auf Montag zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Eine befriedigende Vereinbarung soll erzielt sein.

— Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf betr. die Verschärfung der Bestimmungen über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen zugegangen. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei, daß unbeteiligten Personen die Anwesenheit bei solchen Verhandlungen nicht mehr gestattet werden soll. Außerdem kann der Vorsitzende die Geheimhaltung der bei der Verhandlung beteiligten Personen derart zur Pflicht machen, daß die Verletzung mit Strafe bis zu 1000 M. oder bis zu 6 Monaten Gefängnis geahndet wird. Unter dieselbe Strafe wird die Veröffentlichung durch die Presse von Berichten über Gerichtsverhandlungen, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden, gestellt.

— Dem Reichstag ist der Handelsvertrag mit dem Sultan von Zanzibar zugegangen, der, wie schon früher erwähnt, dem deutschen Reiche neue und wichtige Vergünstigungen bringt. Abgeschlossen ist der Vertrag auf die Dauer von 15 Jahren.

— Der Gesetzentwurf betr. die landwirtschaftliche Unfall-Krankenversicherung wird Dienstag im Reichstag zur entscheidenden Beratung kommen.

— Der Reichstag soll dem Vernehmen nach am 10. April vertagt werden und würde seine Arbeiten erst Anfang Mai wieder aufnehmen. Die neuen Branntweinsteuervorlagen sind, wie wir früher schon meldeten, erst nach den Osterferien zu erwarten. Das Abgeordnetenhaus wird dagegen voraussichtlich bis zur Osterwoche zusammenbleiben, da beabsichtigt ist, bis dahin noch das vorliegende Material zu erledigen.

* Belgien.

[General van der Smissen] hat der Regierung amtlich mitgeteilt, daß die Unruhen im Streikgebiete zu Ende sind, wenn auch der Streik hier und da noch fortdauert. Weiter hat der General eine Ordre an die Kommandanten erlassen, in welcher er befiehlt, sorgfältig auf die Verteilung anarchistischer Schriften in der Armee zu achten und die Soldaten über den Aufruhr aufzuklären. Ein Beweis für die Behauptung, daß die Soldaten den Arbeitern vielfach Sympathien entgegenbrachten. — Die Regierung in Brüssel hat sämmtliche Gouverneure der Provinzen angewiesen, die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter festzustellen. Die für diesen Sommer geplante Arbeiter-Massenversammlung in Brüssel ist verboten.

* England

[Die City von London] — die großen Handels- und Geldfürsten — haben sich einstimmig gegen Gladstone's irische Pläne ausgesprochen. Das hat großen Eindruck in England gemacht, mehr als bisher glaubt man, Gladstone werde im Parlament nicht durchdringen.

[Ein großes Lob] hat der englische Unterstaatssekretär Bryce den deutschen Kaufleuten gezollt. Ein Abgeordneter wies darauf hin, daß die Deutschen den Engländern im Auslande vielfach erfolgreich Konkurrenz machten und forderte entsprechende Maßnahmen zur Förderung des englischen Handels. Der Regierungsvertreter antwortete, die Briten möchten sich nur die Deutschen zum Vorbild nehmen. Diese seien nicht nur mit geringem Gewinn zufrieden, sondern auch fleißiger.

* Frankreich.

[In den Kammern] beginnt Montag die Beratung der neuen Anleihe von 900 Millionen Franken. Da die Kommission sich einstimmig dafür ausgesprochen, ist die Anleihe gesichert. — Gesetzentwürfe über die Weltausstellung in Paris im Jahre 1889 und den Bau einer Pariser Stadtbahn sind der Kammer ebenfalls zugegangen. Der Kriegsminister will mit mehreren Vorlagen kommen, durch welche eine Ersparnis von 12 Millionen pro Jahr herbeigeführt wird.

[Kardinal Guibert von Paris] hat ein Schreiben an den Präsidenten Grévy gerichtet, in welchem er um Beseitigung der Maßregeln gegen den Katholizismus bittet. Die Katholiken ständen treu zur Republik, forderten aber auch Respectuierung ihrer Religion.

[Der französische Oberst Bange], bekanntlich Erfinder einer Kanone, veröffentlich ein komisches Schreiben an Krupp in Essen, worin er denselben zu einem Wettkampf ihrer Kanonen herausfordert.

[In dem Hüttenort Décazeville] ist die Lage fortgesetzt ernst. Neue Truppensendungen sollen dorthin gehen. Dagegen sind im Departement Nord die Streike friedlich beigelegt. Im Walde von St. Faregeau bei Ivigny haben bedeutende Brände stattgefunden, die man der Böswilligkeit dort beschäftigter Holzfäller zuschreibt.

[Eine Bande streikender Arbeiter aus Belgien], welche nach Frankreich übertreten wollte, ist an der Grenze von französischen Behörden angehalten worden; zwei Kerle, von denen der eine 650 Franken bei sich trug, sind verhaftet worden.

* Griechenland.

[In der griechischen Kammer] forderte der Ministerpräsident Delyannis neue 25 Millionen, sowie Truppenverstärkungen. Er wurde zu Darlegungen über seine Politik aufgefordert, gab aber noch keine bestimmte Antwort. Die Stimmung der Kammer ist eine kriegerische.

* Italien.

[Arbeiterunruhen] haben am Donnerstag in Mailand stattgefunden, über deren Ursachen und Verlauf von dort gemeldet wird: „Die unzeitige Verfügung des Mailänder Gemeinderates, daß nur ein halbes Kilo Brod steuerfrei eingeführt werden dürfe, hatte unter den Arbeitern viel Aufregung hervorgerufen und an den Thoren kamen schon am Donnerstag früh ernste Auftritte gegen die Zollwachen vor. Ein von Arbeitervereinen gezeichneter Aufruf lud nun für Donnerstag abend das Volk zu einer Protest-Versammlung auf dem Domplatze ein. Obwohl der Aufruf ein Aprilscherz war, fanden sich um 8 Uhr abends doch mehrere tausend Menschen auf dem Platze ein, und da Niemand sprach, bewegten sie sich langsam dem Rathause zu. Die Polizei trieb sie auseinander; ein Teil wälzte sich nach der Passage Viktor Emmanuel, wo die Verkaufsläden geschlossen worden waren. Steine flogen gegen die Fenster der Häuser, und die elektrischen Lampen des Domplatzes wurden zertrümmert. Zwei Alpenjäger-Kompanien, die im Laufschritt herangekommen waren, säuberten den Platz. Dreißig Verhaftungen wurden vorgenommen; ein Soldat wurde leicht verletzt, von den Waffen jedoch kein Gebrauch gemacht. Auch im Laufe des Freitags kamen verschiedene Tumulte vor, welche Verhaftungen notwendig machten. Der Domplatz wurde militärisch besetzt. Der Gemeinderat hat seine Verordnung widerrufen.

* Oesterreich-Ungarn.

[Das Leichenbegängnis] der Gräfin Chambord hat am Sonnabend Vormittag in Goerz stattgefunden. Nach der Einsegnung der Leiche erfolgte die Ueberführung derselben nach Castagnovizza, wo die Beisetzung in der Familiengruft stattfindet.

[Der sogenannte Finanz-Ausgleich] zwischen Oesterreich-Ungarn ist nach langen Verhandlungen erfolgt. Ungarn hat dabei wieder einmal den Löwenanteil davongetragen.

[Im ungarischen Abgeordnetenhause] ist jetzt ebenfalls ein Antrag auf Einführung einer Börsensteuer eingebracht.

* Schweden-Norwegen.

[König Oskar von Schweden] hat vier Söhne, wenig Privatvermögen und nur eine Civilliste von 1992 700 Mk., in welche noch die Apanage des Kronprinzen einbegriffen ist. Der zweite Sohn, Prinz Oskar, wird nächstens 28 Jahre alt und da fand es der König für recht und billig, daß derselbe auch eine persönliche Apanage erhalte. Der Staatsrat billigte des Königs Forderung und legte dem schwedischen Reichstage einen bezüglichen Gesetzentwurf vor. Die Kommission hat aber die Ablehnung der Vorlage empfohlen. Man hat dem König vorgerechnet, daß seine Söhne von ihrer Großmutter, der Königin Josephine, ein hinreichend großes Kapital geerbt haben, um von den Zinsen desselben leben zu können.

* Serbien.

[Das neue Ministerium Ristics] ist nicht zustande gekommen. Geheime Einflüsse von Wien aus scheinen den Amtsantritt des Russenfreundes Ristics verhindert zu haben. Der frühere Minister Garaschanin ist von neuem zum König Milan berufen. Der frühere serbische Ministerpräsident Garaschanin hat die Neubildung des Ministeriums übernommen.

* Türkei.

[Die Lage auf der Balkanhalbinsel] hat sich erheblich ernster gestaltet. Fürst Alexander von Bulgarien hat der Türkei gegenüber ausführlich motiviert, daß er die fünfjährige Ernennung zum Generalgouverneur von Rumelien mit Rücksicht auf Bulgaren und Rumelier, die im letzten Kriege so große Opfer gebracht, ablehnen müsse; er stehe treu zum Sultan, und gerade in dessen Interesse könne er den Vorschlag nicht annehmen. Auf Rußlands Antreiben halten aber die Großmächte an den fünf Jahren fest, und Montag soll eine Botschafterkonferenz in Konstantinopel zusammentreten, um den entscheidenden Entschluß zu fassen.

* Amerika.

[Die Streikenden] bei dem Fort Worth (Verein. Staaten) griffen Sonnabend die Beamten an, welche die Abfahrt eines Güterzuges zu bewirken suchten. Sieben Personen wurden getötet, viele verwundet. Hunderte von bewaffneten Bürgern patrouillieren durch die Straßen. Die Verkaufsläden sind geschlossen.

Amtliches.

Verliehen: Dem Professor und Prorektor Dr. Schulz am Realgymnasium zu Siegen den Roten Adler-Orden vierter Kl.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

** **Bielefeld**, 5. April. [Acht Einjährig-Freiwillige] haben sich am 1. April zur Ableistung ihrer Militärpflicht beim hiesigen Bataillon gemeldet und sind eingereiht worden.

* **Bielefeld**, 1. April. [Zum Musikdirektor] an Stelle des an das Kölner Konservatorium versetzten Musikdirektors Mendelssohn wurde, wie wir der „Rh. W. Ztg." entnehmen, heute Herr Lamping aus Lingen gewählt.

** **Bielefeld**, 5. April. [Die deutsche Turnerschaft] will sich der zahllosen Turnvereine und Schulen annehmen, welchen es an Mitteln zur Beschaffung von eigenen Turnräumen oder Geräten fehlt, und hat deshalb folgenden Aufruf erlassen, woraus wir einiges zur Förderung der Sache entnehmen: Es heißt darin: An die deutschen Männer und Frauen! Je herrlicher das geeinte deutsche Reich erstanden ist, um so dringender tritt auch die Pflicht an uns heran, dafür zu sorgen, daß das heranwachsende Geschlecht des Errungenen würdig und an Leib und Seele befähigt werde, es zu schützen und zu erhalten. Trotz der friedlichen Bahnen, die das deutsche Reich und der deutsche Geist überall der Welt geebnet, heißt es immer noch: „Feinde ringsum" und das Deutschtum hat allenthalben im Innern und nach außen Kämpfe zu bestehen! Es gilt, ein kräftiges, gesundes, wehrhaftes, treues Volk heranzuziehen, und zur Erfüllung dieser Aufgabe giebt es kein trefflicheres Mittel, als die Schöpfung des Altmeisters Jahn, das deutsche Turnen. Da nun aber der größte Teil der Turnvereine und viele Schulen der Stätten entbehren, wo das Turnen regelmäßig betrieben werden kann, so richten die Unterzeichneten an alle im Volke, — an die, denen ein reichlich Maß gegeben, und an die, die wenig haben, aber ihr Vaterland lieben, die Bitte, Beiträge zur Beschaffung eines „Grundstocks für die Förderung der Pflege der Leibesübungen auf nationalem Boden, und insonderheit für die Erbauung von deutschen Turnstätten im Gebiete der deutschen Turnerschaft" zu spenden. Möge unsere Bitte überall offene Herzen und Hände finden! — Es giebt ja kein größeres Ziel, als einzutreten für das Heranwachsen eines gesunden, kräftigen Geschlechts, welches Schirm und Schutz der Zukunft unseres teuren deutschen Vaterlandes ist!

** **Bielefeld**, 5. April. [Konzert.] In zweierlei Hinsicht sind die Erwartungen bestätigt und übertroffen worden, die wir von dem gestrigen Konzert der vereinigten Gesangvereine „Arion", „Harmonie" und „Liedertafel" und der Kapelle des Herrn Riedel erwarteten; einmal hat es die Vorzüglichkeit früherer Vorträge bewirkt, auch dem gestrigen Konzert einen vollen Saal zu sichern und zum andern war das gestern Gebotene allem Vorhergehörten mindestens ebenbürtig zur Seite zu stellen und hat die Zuhörer zu einem animierten Beifall gezwungen, der den Vereinen ein Dank für ihr schönes Streben sein mag. In dem mit Geschick und Geschmack aufgestellten Programm waren Perlen der Musik und des Gesanges enthalten. Die Mitwirkung der Kapelle, die das Konzert mit der Mozartschen Don-Juan-Ouvertüre eröffnete und gleich darauf den „Krönungsmarsch aus dem „Propheten" von Meyerbeer folgen ließ, fand ausnahmlos einen regen Beifall, der sich bei den „Schottischen Tänzen" von Langey und bei Nr. 8 des Programms: „Pêcheur napolitain et Napolitaine" und „Torréador et Andalouse" zu einem hellen Applaus steigerte. Die beiden letzten Nummern von Rubinstein componiert sind von Herrn Riedel für Orchester bearbeitet. Der starke Applaus den diese Nummern fanden, mag deshalb eine Auszeichnung für die geschmackvolle Uebersetzung gewesen sein. Die Gesänge der Vereine haben durchweg sehr gefallen. Ganz besonders angesprochen haben die „Altniederländischen Volkslieder" unter verständnisvoller Begleitung der Kapelle, von denen alle Einzellieder und namentlich das letzte „Das Gebet" eine ergreifende Wirkung ausübten. Ebenso vortrefflich wurde das „Schifferlied" von Eckert gesungen und das Schradersche „Es haben zwei Blümlein geblüht" war großartig in seiner Wirkung. Die Gesangvereine sowohl, als die Kapelle mußten das Programm erweitern, so stark waren die Beifallsbezeugungen des Auditoriums.

* **Bielefeld**, 5. April. [Gütergemeinschaft betreff.] Die Eheleute Kolon Anton Reker und Maria Elisabeth, geb. Mertens-johann, früher verwitwete Kötter Johannes Gieseker, wohnhaft Nr. 88, Bornholte, sowie die Brautleute Bäckermeister Ferdinand Rippe und Charlotte Militz, beide zu Minden, haben für die bestehende resp. von ihnen einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

* **Herford**, 2. April. [Bürgermeister Quentin.] Mit dem gestrigen Tage hat der wegen Krankheit einige Monate beurlaubt gewesene Bürgermeister Quentin seine Dienstgeschäfte in vollem Umfange wieder übernommen. Gleichzeitig, so schreibt man der „Mind. Ztg.", ist auch der Polizeiwachtmeister Homuth, früher in Mühlhausen in Th. angestellt gewesen, in sein Amt als Polizei-Kommissar eingeführt, den Stadtverordneten vorgestellt und in Eid und Pflicht genommen. Da nun auch schon vor einigen Monaten die Funktionen als Standesbeamter dem Ratsherrn Dr. Höpker-Aschhoff hierselbst übertragen sind, ist Bürgermeister Quentin nunmehr in seinen Arbeiten erheblich entlastet, was im Interesse der Stadt durchaus notwendig geworden war.

* **Detmold**, 3. April. [Gütergemeinschaft betreff.] Der Kaufmann Michaelis Hamlet in Schötmar und seine Ehefrau, Amanda, geb. Wolf, aus Coblenz haben für ihre Ehe die Gütergemeinschaft völlig ausgeschlossen.

* **Detmold**, 3. April. [Personalie.] Der Nebenlehrer Husemann in Asemissen ist an die durch die Berufung des Lehrers Küstermann als dritter Lehrer in Horn vakant gewordene Nebenlehrerstelle in Salzuflen berufen worden.

* **Minden**, 2. April. [Die Tilgung der durch die Weserkorrektion] entstandenen, auf 30 Mill. veranschlagten Kosten, soll nach den Berechnungen der bremischen Handelskammer in 53 Jahren nach Beendigung der Arbeiten geschehen sein. Es wird angenommen, daß nach 6 Jahren, welche Zeit die Korrektion erfordern wird, schon von 650 000 Tonnen Waren die, zunächst auf 1 Mk. pro Tonne angesetzte, Abgabe wird gezahlt werden, und daß sich diese Warenmenge jährlich um 50 000 Tonnen steigern werde. Das Anlagekapital wird hiernach im Jahre 1912 mit 40 529 400 Mk. ihren Höhepunkt erreichen, und von da ab würde sich das Kapital mit zunehmender Geschwindigkeit amortisieren, so daß die Ausgabe im Jahre 1945 getilgt sein müßte. Bei diesen Zahlen ist, nach der „Mind. Z.", immer vorausgesetzt, daß die Korrektionskosten 30 Mill. Mk. nicht übersteigen und daß die Schiffahrtsabgabe auf 1 Mk. pro Tonne gesetzt werde.

♭ **Minden**, 4. April. [Unglücksfall.] Auf einem hiesigen Dampfsägewerk ist gestern die Riemscheibe auf der Transmissionswelle gesprungen und hat im Niederfallen den Werkmeister des Etablissements erschlagen.

♭ **Hausberge**, 4. April. [Ein seltenes Fest] wurde am 1. d. M. auf der hart am Weserufer hierselbst belegenen bekannten Glasfabrik „Porta Westfalica" gefeiert. Es waren an jenem Tage 60 Jahre verflossen, seit der Begründer der Hütte und Chef des Hauses, Herr F. A. Meyer, in die geschäftliche Thätigkeit trat, welcher er sich noch heute unausgesetzt widmet. Sämtliche Arbeiter der Firma brachten dem Jubilar am Vorabend des Tages einen großen Fackelzug. Bei dieser Gelegenheit bekundete Herr Meyer, der seinen Leuten stets ein guter Berater und Helfer gewesen, von neuem seine Opferfreudigkeit durch Stiftung eines Kapitals von 5000 Mk., dessen Zinsen zur Unterstützung hülfsbedürftiger Arbeiter und ihrer Angehörigen zu verwenden sind.

* **Münster**, 2. April. [Eisenbahn Münster-Emmerich.] Gestern nachmittag wurde vom Ober-Präsidenten von Hagemeister eine Deputation aus dem Kreise Borken empfangen, welche durch ihren Sprecher, den Grafen von Landsberg-Velen und Gemen, das schon öfter ventilierte Projekt einer Bahn von Münster über Coesfeld, Borken, Bocholt nach Emmerich in Fluß zu bringen suchte. Selbstredend konnte der Herr Ober-Präsident keine bindende Zusagen erteilen, legte indessen für die Sache selbst großes Interesse an den Tag.

* **Bork**, 31. März. [Veteran.] Die Annahme, schreibt die „Dortm. Ztg.", als ob unser deutscher Kaiser jetzt der älteste noch lebende deutsche Krieger sei, ist jedenfalls eine irrige. In den verborgenen Ecken und Winkeln des großen deutschen Reiches sitzt hier und da auch wohl noch ein alter Held, der den gewaltigen Korsen hat bezwingen helfen. So, zum Beispiel, lebt in unserer Nachbarschaft, der Bauerschaft Ohndrup, noch ein solcher Greis von 93 Jahren, der von Herzen noch recht gesund und kräftig ist, sich noch im Vollbesitz seiner Zähne befindet und dem nur das Marschieren etwas saurer wird, als 1813, 14 und 15.

Vermischtes.

Danzig, 3. April. [Hochwasser.] Gestern nachmittag ist bei Neufähr unerwartet Eisstopfung in der Weichsel eingetreten. Das Hochwasser ist infolge dessen zu einer solchen Höhe gestiegen, daß Dammbrüche unausbleiblich erscheinen. Der hiesige Hafen war in hohem Grade gefährdet. Gestern abend brach bei der sogenannten Einlage der Damm der Nehrung, wodurch ein Teil der Nehrung überschwemmt wurde. Die ganze Nacht wurde mit Hilfe der Garnison an dem Schutze der Dämme und Schleusen angestrengt gearbeitet. Heute früh fand ein zweiter Dammbruch nach dem Werder zu bei Weßlingen statt, sowie ein Schleusenbruch bei Plehnendorf. Um 9 Uhr löste sich die Eisstopfung. Das Eis schwimmt in die See ab, so daß die größte Gefahr für die Stadt Danzig und den Hafen vorüber zu sein scheint.

Danzig, 3. April. [Dammbruch.] Der Werderdamm ist nach dem „Hann. C.", bei Weßlinken an zwei Stellen gebrochen. Die Ortschaften Weßlinken, Reichenberg und Plehnendorf stehen unter Wasser, mehrere Gebäude sind fortgerissen; die Plehnendorfer Schleuse ist heute morgen vollständig gebrochen, der Oberschleusenkanal ist durch Eis, Holz und Sandsäcke verstopft und dadurch das Hochwasser vom Danziger Hafen abgehalten.

Bromberg, 3. April. [Die Weichsel] ist bei Fordon seit heute vormittag eisfrei, doch ist Hochwasser in derselben und in der Brahe eingetreten.

[Von den durch Professor Pasteur geimpften Russen] ist ein zweiter an der Tollwut gestorben.

[Flüchtig.] Der Direktor der Kreditanstalt zu Altenburg ist, wie das „Saalfelder Kreisblatt" mitteilt, mit 38 000 M. durchgegangen. 2000 M. sind auf seine Ergreifung ausgesetzt; er ist Kaufmann und heißt Lingke.

Handelsnachrichten.

[Osnabrücker Actienbierbrauerei.] In der am 27. März abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende für 1885 auf 6 pCt. festgesetzt.

[Bank für Rheinland und Westfalen in Köln.] Dem Geschäftsberichte für 1885 entnehmen wir folgendes: Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gestattet uns, Ihnen die Verteilung einer Dividende von 5% vorzuschlagen, obschon einige ungünstige Umstände dasselbe herabminderten. Die Erträge des Wechsel- und des Kostgeschäfts haben sich unter dem Drucke des andauernd niedrigen Zinssatzes nicht unerheblich verringert, es mußten ferner für unsere zum größten Teile gedeckten Beteiligungen an einigen Zahlungseinstellungen Rücklagen gemacht werden, wogegen die Zinsen sowie einige andere Rechnungen ausreichende Mehreinnahmen zu verzeichnen hatten. Die Immobilienrechnung hat sich gegen den letzten Abschluß durch Verkäufe um den Betrag von 260 582 Mk. vermindert. Die Glashütte vormals Gebr. Siegwart u. Co. in Stolberg hat für 1885 eine Dividende von 6% gegen 5% 1884 in aussicht genommen. Der Ueberschuß auf Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 228 863 Mk., wovon 5% Dividende mit 217 500 Mk. und 9397 M. Gewinnanteile, Belohnungen bestritten werden. Die flüssigen Mittel der Bank übertragen die Verpflichtungen um ein Bedeutendes.

[Konkurseröffnungen:] Tuchfabrikant Karl Gottlob Böttcher, Finsterwalde; Nachlaß des Materialwarenhändlers Christian Struve, Königsberg; Emil Rudolph, Landsberg a. W; Nachlaß des Bäckermeisters Fürchtegott Leberecht Leichsenring, Leipzig; Wilh. Arnold jr.; Reichenbach. Kurzwarenhändler Karl Biesgen, Gerresheim; Gebr. Münz, Hannover; Restaurateur Hermann Heyden, Köln; Weißwarenfabrik Geschäftsfirma Aug. Fleischhauer Nachfolger, Leipzig.

---

ahnungslos schlummernd, rings von Todesgefahr umgeben. Sie nahm es an sich und trat den Rückweg an. Schon hatten die Flammen die Treppe erreicht, doch Marka rang sich mutig hindurch und gewann das Freie, wenige Augenblicke früher als hinter ihr die Hütte in sich selbst zusammenstürzte.

Ein Jubelruf der angewachsenen Menge, ein Freudenschrei der Mutter, empfing die Mutige.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Homonyms in vor. Nr.:

Bank (Sitz, beim Spiel, Reichsbank, Schnitzelbank).

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15.

(Schlußkurse, 2½ Uhr.)

	3. April.	5. April
Franzosen	414,00	413,00
Lombarden	194,50	193,00
Oesterr. Kreditaktien	477,00	478,00
Diskonto-Kommandit	216,50	217,75
Deutsche Bank	154,90	155,40
Darmstädter Bank	139,20	138,90
Westfälische Bank	109,25	109,50
Preuß. 4% Konsols	105,50	105,50
Oesterr. Gold-Rente	92,50	92,40
Ungar. Gold-Rente	83,20	83,40
Russen v. 1884	98,75	98,95
Laurahütte	76,70	76,00
Ravensb. Spinnerei	127,50	125,00
Spinnerei Vorwärts	110,00	110,00
Russische Noten	201,30	201,35
Londoner Wechsel-Conts	20,39	—,—
Amsterdamer "	169,35	—,—
Pariser "	81,15	—,—
Weizen pr. April-Mai	155,50	154,50
Roggen " "	135,25	134,50
Rüböl " "	43,70	43,60
Spiritus " "	36,60	35,50

Detmold, 3. April. Weizen pr. 50 Kilo 8,30 M., Roggen pr. 50 Kilo 7,25 M., Mengekorn pr. 50 Kilo 7,50 M., Gerste pr. 50 Kilo 7,00 Mk., Hafer pr. 50 Kilo 7,00 M., Rauhfutter pr. 50 Kilo 6,75 M., Heu pr. 50 Kilo 2,30 M., Stroh pr. 50 Kilo 2,00 M., Kartoffeln pr. 50 Kilo 2,20 Mk., Rindfleisch, bestes, pr. Kilo 1,10 M., Kalbfleisch, bestes, pr. Kilo 1,00 M., Hammelfleisch pr. Kilo 1,20 M., Schweinefleisch pr. Kilo 1,20 M., Speck, geräuchert, pr. Kilo 1,40 M., Schinken, geräuchert, pr. Kilo 1,60 M., Butter pr. Kilo 1,80 M., Eier 10 Stck. 40 Pfg., Kartoffeln (Mäuse-) pr. Metze —,35 M., Wurzeln pr. Metze —,30 M.

Osnabrück, 3. April. Weizen 16,00—17,00 Mk., Roggen 13,50—14,50 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 12,50—14,50 M. Alles pr. 100 Kilo.

Hagen, 1. April. Weizen, westf. 17,50—17,75 M., do. fremder 17,50—19,75 M., Roggen, westf. 14,50—14,75 M., do. fremder 14,75 bis 16,00 M., Hafer 14,75—16,00 M., Weizenvorschuß 22,50 bis 25,00 M., Roggenvorschuß 21,50—22,00 M. per 100 Klg.

Neueste Nachrichten.

Danzig, Sonntag, 4. April. (Telegramm.) Die Verschließung des Werderdammbruches bei Weslinken ist gestern abend wieder gebrochen; Soldaten sind gegenwärtig beschäftigt, diesen Bruch abermals zu schließen. Heute vormittag wurde auch die provisorisch hergestellte Wand der Schleuse bei Plehnendorf durchbrochen und der Danziger Hafen ist von neuem durch das Hochwasser gefährdet. Es wird mit aller Kraft eine neue Verstopfung des Schleusenkanals versucht. Der Strom ist bei Neufähr jetzt eisfrei, es wird aber ein weiteres Anwachsen des Wassers um mehrere Fuß erwartet. Die Ortschaften Bohnsack und Neufähr sind arg verwüstet.

Belgrad, Sonntag, 4. April. (Telegramm.) Das Kabinett Garaschanin dürfte in folgender Weise zusammengesetzt sein: Garaschanin behält das Präsidium und das Portefeuille des Aeußern; als weitere Mitglieder dürften Horvatovic, Mijatovic, Topalovic, Kaljevic, Tschumic, Kujundzic und Milanovic in dasselbe eintreten.

Paris, Sonntag, 4. April. (Telegramm.) Aus Décazeville wird gemeldet, daß die Redakteure des „Intransigeant", Ducquercy und Roche, daselbst heute früh wegen Aufreizung zur Arbeitseinstellung und Erregung von Ruhestörungen von Gensdarmen verhaftet wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 5. April.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 9° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 13 C.
Barometer: . . . . . 755 mm

Die angezeigte Depression aus Nordwesten hat uns unbeständige Witterung gebracht, mit zeitweisen geringen Regenfällen. Heute vormittag fiel feiner Staubregen, jetzt mittag, hat sich bei westlichem Winde der Himmel ein wenig aufgeklärt. Das Barometer ist gestiegen und zeigt damit an, daß das Luftdruckminimum in östlicher Richtung fortschreitet. Die Witterung wird zunächst noch unbeständig bleiben.

Handels-Register

des (3785

Kgl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 306 Aktiengesellschaft „Wächter" Bielefelder Zeitung zufolge Verfügung vom 31. März 1886 Folgendes eingetragen:

Durch die Beschlüsse der General-Versammlung vom 7. November 1883 und 29. September 1885 sind die §§ 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 21 des Gründungsstatuts vom 14. September 1877 nach Maßgabe der betreffenden Protokolle, welche sich Blatt 72, 111 des Beilagebandes I. 21 zum Gesellschaftsregister befindet, geändert.

Dadurch ist unter Anderem jetzt Folgendes bestimmt:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf, kann aber auch nach Wahl der Generalversammlung aus sieben von dieser zu wählenden Mitgliedern bestehen.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind zur Zeit die Herren Justizrat Bachmann II, Kaufmann Fritz Brinkhoff, Fabrikant Max Rempel, Kaufmann Theodor Calow und Sanitätsrat Doktor Bernhard Steinheim, sämtlich von hier.

Der Vorstand besteht aus den Herren Korbfabrikant Carl Wilhelm Bock und Buchhändler Hugo Anders, beide von hier. Alle für die Aktionaire bestimmten öffentlichen Bekanntmachungen gelten als gehörig geschehen, wenn sie durch den „Wächter", Bielefelder Zeitung, erlassen sind, soweit nicht die Einrückung in den Deutschen Reichsanzeiger gesetzlich geboten ist. Die Berufung der General-Versammlung erfolgt unter Angabe der Vorlagen durch zweimalige Insertion in den „Wächter", Bielefelder Zeitung; von der letzten Insertion muß ein Zeitraum von mindestens zwei Wochen frei bleiben. Außerdem wird die Bekanntmachung einmal in den Deutschen Reichsanzeiger eingerückt.

Bekanntmachung

Für Industrielle u. Gewerbetreibende.

Die Stadt Cüstrin mit 15 bis 16 000 Einwohnern liegt an der Einmündung der Warte in die Oder, also an zwei der größten Wasserstraßen, und ist durch Eisenbahnen mit Berlin (80 Kilometer entfernt), Stettin, Stargard i. P., Königsberg i. Pr., Breslau und Frankfurt a. O. direkt verbunden.

Es wird demnach kaum ein Ort gefunden werden können, welcher für Anlegung industrieller und gewerblicher Unternehmungen geeigneter ist als gerade Cüstrin, zumal die Stadt in dem unmittelbar an sie grenzenden Warthe- und Oderbruch ein sehr reiches Hinterland hat, und machen wir in dieser Beziehung Industrielle und Gewerbetreibende auf unsere Stadt aufmerksam mit dem Bemerken, daß sich verschiedene bedeutende Industrielle Etablissements — unter diesen die größte Kartoffelmehlfabrik des Kontinents — bereits hier befinden und seit dem 1. hujus eine Reichsbanknebenstelle hier in Funktion getreten ist. 1381

Cüstrin, 13. Januar 1886.

Der Magistrat.
Detlefsen.

Ein freundlich 3787
möbliertes Zimmer
auf sofort zu vermieten mit v. Pension. Am Bach 50.

Amtliche Bekanntmachungen

für den

Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, den 4. April 1886. Dienstboten sind bei Meidung einer Geldbuße von 1—6 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe verpflichtet, sich mit einem Gesindedienstbuch zu versehen und dasselbe vor Antritt des Dienstes der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes, sowie auch der Dienstherrschaft vorzulegen. **Die Polizei-Verwaltung.**

Künstliche Zähne
Zahnoperationen jeder Art.
Zahnarzt Brandenburg
Bielefeld, Obernstrasse. (1756

Auf dem Gute **Neuhaus**, unweit Rheda und Wiedenbrück, steht eine größere Partie bester

Korbweiden

aus der Hand zu verkaufen.

Ebenfalls steht auf dem hiesigen Gute eine größere Partie **Korbweiden** (salix helix und salix viminalis) aus der Hand zum Verkauf.

Auch werden solche zu Stellungen, das Bund von 1000 Stück mit 3 Mark berechnet, abgegeben.

Etwaige Gebote bezw. Bestellungen wolle man bis 15. April an die unterzeichnete Verwaltung richten.

Auf dem Gute Neuhaus wird Forstaufseher Kroeger daselbst, auf dem Gute Brincke der Förster Brincker die Weiden auf Wunsch zeigen.

Brincke b. Borgholzhausen, den 27. März 1886.

Gräflich von Schmising-Kerssenbrock'sche Rentei-Verwaltung.
3399

Wäscheleinen, Waschklammern
billigst bei (3781
Möller & Winzler.

Geld-Lotterien
Marienburg und Ulm.
Hauptgew. Mk. 90 000, 75 000 2c. Ziehungen am 19. u. 27 April cr. Lose a 3¼ Mk., 10 Stck 30 Mk Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg.
J. A. Zimmermann,
3403 Andernach am Rhein.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung 19.—22. April 1886, Hauptgewinn 90 000 M. 2c. Orig.-Lose versendet 1 Stück M 3,50, 10 St. 32 M. 50 Pf. inkl. frco. Zusendung von Los und Liste der **Hauptkollekteur A. J. Pottgießer, Köln.** Ulmer Lose 3,50. 3541

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei der 743
Direktion des
Norddeutschen Lloyd
in Bremen,
oder den concessionierten Agenten
Otto Pött, Bielefeld,
Emil Beckmann,
Bielefeld.

Zur Beachtung.

Da in letzter Zeit häufig Händler und Händlerinnen unter meinem Namen minderwertige Bürstenwaren verkauft, mache darauf aufmerksam, daß nur solche Händler Waren von mir beziehen, welche sich schriftlich darüber legitimieren können.

Achtungsvoll
Louis Dicke,
Bürstenmacher,
3757 **Goldstraße 8.**

Versteigerung,

Dienstag, den 6. April, morgens 10½ Uhr vor meinem Hause:

1 Damenlexicon, 1 Bettstelle, 6 eiserne Gartenstühle, 60 neue Herrenhüte, Tische, Stühle und andere Möbeln, sowie ein gutes siebenjähriges Wagenpferd, 1 Break.

3792 **Otto Pott**

Das größte 3402
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25 M., prima Halbdaunen 1,60 und 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht

Preis pro Büchse 1 M.
Bohnermasse,
dem Fußboden **vorzügliche Härte** und **Glanz** gebend. (Bohnerbesen wird gegen geringe Vergütung ev. geliehen. 3739
Felix Battig.

Blumenkohl,
a 25 und 30 Pfg.
Winterpflanzen
von Wirsing, Weißkohl, Rotkohl, Salat in bester Qualität.
3793 **L. Jacke.**

Birkenbalsam-Seife
v. Bergmann u. Co., Frankf. a. M., vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, à Stück zu 30 u. 50 Pf. bei 2038
Felix Battig.

Allen Müttern,
deren Kinder schwer zahnen, werden die **Gebrüder Gehrig'schen Zahnhalsbänder** a 1 Mark hiermit bestens empfohlen. 3481
Aecht zu haben in der Fabrik: Berlin, **Bessestr. 16** und in der Droguenhandlung von
J. Saal.

I-Träger und -Schienen
zu Bauzwecken halten stets vorrätig und offerieren billigst 2809
Kurz u. Nordhaus, Dortmund.

Guano, Knochenmehl, Sämereien, Mehl, Grand u. s. w. große Pflanzbohnen, prima Saathafer
empfiehlt 3797
W. Milberg,
Gadderbaum.

Verlegte mein Geschäft von der Postpassage nach der
Siechenmarschstraße,
gegenüber Gastwirt Meyer.
A. Weinberg,
Metzger. 3771

Ein Garten
zu vermieten.
Näheres in der Exped 3754

Per. 1 Oktbr. wird ein
Wohnhaus
für ca. M. 1200 Miete gesucht.
Gefl. Off. unter **D. P.** bef. die Exped. d. Bl. 3789

Ein Herr sucht zum 1. Mai eine aus 4 Zimmern bestehende, wenn möglich parterre gelegene
möblierte Wohnung
und bittet um Offerten unter D. M. an die Exped. d. Bl. (3765

Eine möblierte 3663
Wohnung
zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

Für eine kinderlose Familie suche ich zum 1. Oktbr. d. J. eine
Wohnung,
zum jährlichen Preise von M. 250 bis 300 zu mieten und bitte um Offerten 3767
J. W. Wessel, Rentheistraße.

Zum 1. Oktbr. d. J. von einer Familie erwachsener Kinder eine
Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör ev. mit Gartenland zu mieten ges.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter D. R. an die Exp. 3801

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
gesucht. 3768
W. Waldecker, Rentheistr. 10.

Ein Stück- und Strangfärber
per sofort gesucht.
Offerten unter D. S befördert die Exped. d. Bl. 3758

Ein Klempnergehülfe
auf Bauarbeit sofort gesucht.
3802 **Heeperstr. 70.**

Einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen
Lehrling
suchen 3774
Baumgärtel & Vorck.

1 Bäckergeselle
und 1 **Lehrling** wird auf sofort gesucht von 3796
H. Schwarze, Bielefeld.

Schreiberlehrling
gesucht. 3760
Droop, Handelskammer-Sekretär.

Gesucht
mehrere kräftige Arbeiter.
3761] Neue Dampfmühle.

Laufbursche
für halbe Tage, auf sofort gesucht.
Otto Zacher,
3772) Goldstr. 12.

Eine gute
Wäscherin
findet sofort Stellung.
3777 **E. F. Banck.**

Eine gründlich erfahrene 3790
Modistin
sucht Stellung für die Saison.
Gefl. Off. u. „Modes" a. d. Exp.

Confectionneuse!
Eine junge Dame, 23 J. alt, aus Hannover, welche im **Arrangieren von Costumes** sehr bewandert ist, und im Besitz guter Schulkenntnisse, sucht Placement als
Verkäuferin,
unter bescheidenen Ansprüchen Photographie steht gern zur Verfügung.
Offerten unter D. O. an die Exped. d. Bl. 3788

Ein hiesiges Wäschegeschäft sucht zum 1. Juni cr. eine erfahrene
Zuschneiderin
für sämtliche Wäschegegenstände.
Schriftliche Offerten unter D. Q. an die Exp. d. Bl. 3773

Nach Oberhausen wird eine durchaus tüchtige 3791
Maschinennäherin
zum möglichst sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine propere Frau sucht Arbeit auf halbe Tage oder Stunden. 3778
Webereistraße 16.

Gesunde Mutter
für einen Säugling gesucht.
Näheres in der Exp. 3762

Friedr. Redecker,
vorm. Bauer & Redecker,
Special-Magazin für vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen,
vis-a-vis der Altstädter Kirche empfiehlt
Aussteuern
zu sehr billigen Preisen.
Porzellan- und Glaswaren
zu Selbstkosten wegen Aufgabe der Artikel. 3676

Betten! Betten!
Empfehle große 2schläfrige Betten mit 4 Kissen 60, 70, 80—100 M., 1schläfrige Betten 36, 40—50 M., sowie fertige Bettbezüge und leinene Betttücher; ferner 1- u. 2schläfrige Bettstellen mit und ohne Matratzen stets vorrätig.
L. Wiese,
Goldstraße 6.

Von mir selbst angefertigte
Handarbeits-Cigarre
wieder vorrätig, welche ich hiermit bestens empfehle. 3755
Margarethe Ehlert, Brock 274.

1000 Mark
werden von einen prompten Zinszahler auf sofort zu leihen gesucht.
Off. unter D. N. an die Expd. dieser Zeitung. 3773

Zum 1. Oktober a. c. wird in Osnabrück ein großer (3764
Laden nebst Wohnung
an bester Lage frei, worin seit 10 Jahren eins der besten Weißwarengeschäfte betrieben. — Näh in der Exp. der Osnabrücker Zeitung.

Zum 1. Juli ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Colbrunn, Bürgerweg.
3756]

Geübte
Knopfloch-Arbeiterin
verlangt sofort 3776
E. Rodewald,
Corsett-Näherei, Kesselbrink 2.

1 Plätterin
wird gesucht für feine Wäsche von
Frau Ww. Breckel,
in Melbergen
3693 bei Oeynhausen.

Umzugshalber wird eine
Maschinen- und eine Handnäherin gesucht.
Frau Mühlenstädt,
3775 Eblentrupperweg 47.

Unserm Freund Wilhelm Hellweg zu seinem heutigen Wiegenfeste, ein von Griesenhowe bis nach der Steinkuhle schallendes, niemals verhallendes
Lebehoch!
Gift he denn halben Anker nich, kricht he sene Auguste nich. 3799
Son Trövken Döftige.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
G. Wittenborn u. Frau
geb. Drexhagen.
Bielefeld, den 4. April 1886. (3800

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Montag, den 5. April 1886, abends 8 Uhr: Erste große Clown- und Komiker-Vorstellung mit urkomischem ergötzlichstem Programm. Wer lachen will, muß heute kommen. Wir Clowns sind heute an der Spitze, erfreuen Euch durch Scherz und Witze, Ihr kommt dann gar nicht aus dem Lachen, so tolle Späße woll'n wir machen. In dieser Vorstellung Auftreten sämtlicher Clowns in ihren höchst urkomischen Intermezzos, sowie Auftreten sämmtlicher Kunstspezialitäten, Damen und Herren. Vorführen und Reiten bestdressierter Freiheits-, Spring- und Schulpferde unseres Marstalles. Zum Schluß der Vorstellung: Großes Hurdle-Rennen mit 30 der besten Springpferde unseres Marstalles. Außerdem wird Herr Klein, Reitlehrer und Dresseur des Bielefelder Reitklubs hierselbst, Marktstraße 8 wohnhaft, mit seinem englischen Vollblutpferd Blitz mitreiten. — Morgen Dienstag, den 6. April 1886, abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung. Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll
Corty-Althoff,
Direktoren. [3779

„Bock"
im Anstich bei (3798
Chr. Stein.

Rheinweine von 25 Ltr. an g. Nachnahme, eigener Kelterung, **Reinheit garantiert** à Ltr. 50 u. 70 Pf. Rotwein 90 Pf. Fritz Ritter, Kreuznach, 3766 (Rhpr.)

Rhein-Wein, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. v. 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer**, Weinbergsbesitzer, Kreuznach. 3366

Hochfeine Cath.-, türk und böhmische Tafel-Pflaumen, conserv. Früchte und Gemüse
3794 **Th. Wolpers.**

Bringe hiermit meine 3784
Kurz-, Weiß-, Woll-Spielwaren- und Cigarrenhandlung
in empfehlende Erinnerung.
E. Brockmeyer,
Bürgerweg 46.

Sämtliche Sorten
Garten-, Feld-, Blumen-, Wald- und Wiesen-Sämereien
bester Cultur empfiehlt die Samenhandlung von
3560 Julius Frieber.

Hochstämmige Rosen
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt 3521
H. Genth,
Kunst- und Handelsgärtner.
Ct. 4, Göbenstraße.

Empfehle mich zum Anfertigen aller in mein Fach einschlagender Arbeiten, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
E. Brockmeyer,
Maler und Glaser.
Bürgerweg 46. 3783

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder, einzeln, 1/4 und 1/2 Dutzende, ganz außergewöhnlich billig (1242
Damm Nr. 9 bei
J. Heilbronn.

Musik-Verein zu Bielefeld.

Sonntag den 11. April 1886
im großen Saale der Gesellschaft Eintracht:

Zweites Konzert
„Die Glocke."

Gedicht von Fr. v. Schiller,
für
Chor, vier Solostimmen und Orchester
componiert von
Max Bruch.

Solisten:
Frau Mensing Concertsängerin aus Aachen (Sopran)
Fräul. Adele Asmus Concertsängerin aus Berlin (Alt)
Herr Honigsheim Concertsänger aus Berlin (Tenor)
Herr Haase Opernsänger aus Rotterdam (Baß).

Anfang nachmittags halb 5 Uhr.
Abonnementspreis für nummerierte Plätze 3 M., an der Kasse 4 M. Gallerie 1 M., für Schüler 75 Pfg.

Generalprobe Samstag Abend 8 Uhr
à Billet 1 M. 50, für Schüler 50 Pfg. (3803

Generalversammlung
des
Volksbildungsvereins in Bielefeld
Dienstag, den 6. April, abends 8½ Uhr,
im Lokal des Arbeiterbildungsvereins hierselbst.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Discussion über denselben, 2. Rechnungslage für 1885/86, 3. Etat für 1886/87, 4. Umwahl von 6 Vorstandsmitgliedern und 2 Rechnungsrevisoren. (3109

Liebenow's Eisenbahn Wand- und Reisekarten
pr. 1886.
In dem unterzeichneten Verlage erschien soeben:

I. Eisenbahn-Wandkarten
von
W. Liebenow,
Geheimer R.-Rat und Chef des Kartographischen Bureaus im Kgl. Preuß Ministerium der öffentl. Arbeiten.

Eisenbahnkarte von Central-Europa,	6 Blatt Höhe 138 cm., Br. 166 cm.	M.	6.—
do.	do.	Aufgezogen auf Leinw. m. Stäben	„ 12.—
do.	do.	Aufgez. auf Leinw. mit Stäb. u. lack.	„ 15.—
Eisenbahnkarte von Deutschland	4 Bl. Höhe 138 cm, Breite 104 cm.	M.	4.—
do.	do.	Aufgez. a. Leinw. mit Stäben	„ 9.—
do.	do.	Aufgez. a. Leinw. m. Stäb. u. lack.	„ 11.50

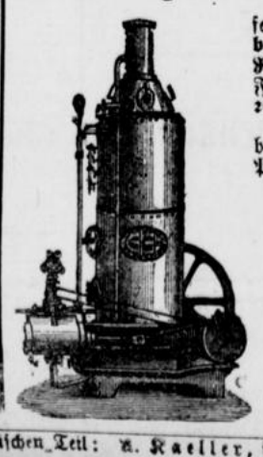
II. Eisenbahn-Reisekarten
von
W. Liebenow.

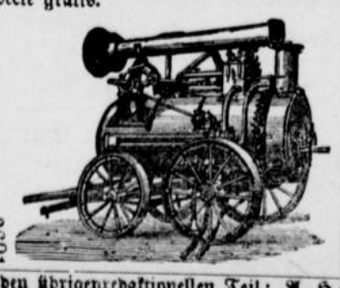
Eisenb.-Reisek. von Mittel-Europa in elegant. Carton M. 2.—
„ „ vom Deutsch. Reich in elegant. Umschlag „ 0,50

Die Karten enthalten alle bis 1. April d. J. eingetretenen Veränderungen.
Die Karten sind durch alle Buch- und Landkartenhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, wie auch vom Verlage des:
Berliner Lith. Institut (Julius Moser), Berlin, W. 35.

Grab-Denkmäler, Grab-Einfassungen
Mosaik-Flurplatten
empfehlen in grosser Auswahl billig
Edel & Docker, Neumarkt 15.
3200

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i. W., Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede,
fertigen an und halten auf Lager: **Locomobilen** eigener Construction mit ausziehbarem Röhrenkessel oder mit Lokomotivkessel (kantige Feuerbüchse); **Dampfmaschinen u. Kessel** 2c. zum Betriebe von Mühlen und dergl.
Geringer Kohlenverbrauch und lange Haltbarkeit unter Garantie bei billigsten Preisen. Prospecte gratis.





3691

3. Postpassage 3.
Neben meinem Salon für Damenfrisiren etc. errichtete einen gleichen für Herren.



Carl Stutzinger,
Damen- und Herren-Friseur,
3. Postpassage 3. [3743

Modell-Ausstellung
der neuesten garnierten Damenhüte.
Aug. Hülskötter,
Obernstr. 17.
(3786

Möller & Winzler
Gehrenberg Nr. 9
Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen
liefern komplette Aussteuern schon zu den billigsten Preisen. [3780

Berliner Lotterie
veranstaltet vom Anion-Club.
Genehmigt durch hohen ministeriellen Erlaß vom 3. December 1885 für den Umfang der Preußischen Monarchie.

I. Serie. Ziehung 7. April 1886.
Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn . .	5000
1 Gewinn . .	2000
1 Gewinn . .	1000
2 Gewinne à	500 = 1000
10 „ „	200 = 2000
40 „ „	100 = 4000
100 „ „	50 = 5000
100 „ „	20 = 2000
400 „ „	10 = 4000
655 Gewinne	M 26,000

II. Serie. Ziehung 28. Mai 1886.
Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn . .	8000
1 Gewinn . .	4000
1 Gewinn . .	2000
2 Gewinne à	1000 = 2000
4 „ „	500 = 2000
20 „ „	200 = 4000
100 „ „	100 = 10000
100 „ „	50 = 5000
200 „ „	20 = 4000
900 „ „	10 = 9000
1329 Gewinne	M 50,000

III. Serie. Ziehung 22. Juni 1886.
Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	15000
1 Gewinn	6000
1 Gewinn	3000
2 Gewinne à	2000 = 4000
3 „ „	1000 = 3000
10 „ „	500 = 5000
40 „ „	200 = 8000
100 „ „	100 = 10000
100 „ „	50 = 5000
200 „ „	20 = 4000
1200 „ „	10 = 12000
1658 Gewinne	M. 75,000

Loose zur zweiten resp. dritten Serie werden nur gegen Vorzeigung des Looses der vorangehenden Serie zum Preise von einer Mark verabfolgt, andernfalls muß der Preis für die vorangegangenen Serien beim Kauf mit entrichtet werden.

Loose à 1 Mark zur I. Serie — 11 Loose für 10 Mark,
sowie **Original-Vollloose à 3 Mark** gültig für alle 3 Serien — 11 Vollloose für 30 Mark,
(für Porto und Listen sind 30 Pfennig beizufügen)
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Lotterie. Bringe hierdurch in Erinnerung, daß von allen in Preußen konzessionierten Lotterien Lose vorrätig halte, und daß dieselben von mir billiger und besser zu beziehen sind, als von auswärtigen fremden Kollekteuren. 3077
Bei Entnahme von 10 Losen vergüte Rabatt, und erhalten Agenten, Wirte oder Lotteriegesellschaften besondere Vorteile.
Bielefeld, im März 1886 **Louis Hoffmann**

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886.
Drei Ziehungen: 6. Juli, 7. September und 7. Dezember d. J.
150,000 Gewinne im Werte von **750,000 Mk.**
Hauptgew. i. W. v. **60,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 3 × 10000 M., 4 × 5000 M., 7 × 3000 M., 8 × 2000 M., 27 × 1000 M.**
u. s. w., u. s. w., u. s. w.
Einsatz erster Klasse 1 Mark, Voll-Lose für alle drei Ziehungen gültig 5 Mk. Die Ausgabe unserer Lose hat begonnen, und stellen wir allerorts **Verkäufer** unter günstigen Bedingungen an. Bewerbungen um Verkaufsstellen sind zu richten an den 3769
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Eine Brille (Kneifer) auf der Kaiserstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Jahnsplatz 6.** 3782

Per sofort tüchtige **Handnäherin** gesucht. (3751
Friedenstraße 7.

Vereins-Nachrichten.
Dienstag:
Vorwärts 8½ Uhr Singen.
Geflügelz. u. Tierschutz bei Rentsch
Ges. Immergemütlich Versammlg.
Dilettanten-Klub Gesang 9 Uhr.
Deutsche Eiche I 9 Uhr Gesang.
A.-B.-V. Brackwede Vorstandssitzg
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Ueburg
Gab. Sten V. Brackwede 8 Uhr
Rauchklub Oldenkott 8 Uhr.
Verein für Geflügelzucht 2c. 8½.

Verlegte meine Wohnung von Nebelswall Nr. 11 nach der 3896
Marktstraße 10.
Anna Westermann.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung ihrer Kinder **Emma** und **Elias** erlauben sich hiermit ergebenst mitzuteilen.
3759 **Frau R. Dammann** und **J. Steilberg** u. Frau.

Verspätet.
Todes-Anzeige.
Freitag abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden Frau Witwe
Josephine Schultze
im Alter von 63 Jahren, was hiermit Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt 3763
die Familie
Consmüller.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder
Wilhelm Schulte
im Alter von 51 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen mit der Bitte um stille Teilnahme 3762
Kleekamp, 4, April 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, den
Ober-Lazaret-Inspektor a. D. Rechnungsrat
Heinr. Hessling,
Ritter des roten Adler-Orden IV. Klasse,
heute Morgen gegen 5 Uhr nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet, im 83. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
Es bitten um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld und Hamburg, den 4. April 1886.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Marktstr. 42, aus statt. 3770

Statt besonderer Anzeige
3795
Gestern morgen gegen 5 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden, meine liebe Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Minna Schröder
geb. Reese,
im 28. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld und Lemgo, 5. April 1886.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. d. M. nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Gehrenberg 21, aus statt.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: H. Rasch, Bielefeld.